



Ingenieuretag ZVI

am Mittwoch, den 30. September 2015, ab 10.00 Uhr

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, Infanteriestr. 1, 80797 München

Grußwort Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

[Es gilt das gesprochene Wort]

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich sehr herzlich für die Einladung zum Ingenieuretag des ZVI. Gerne bin ich der Einladung zu diesem wichtigen Treffen des Berufsstands gefolgt. Als Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau weiß ich nur zu gut, wie wichtig die Leistungen der Ingenieure im Öffentlichen Dienst sind.

**Dauerthema
Ingenieur-
mangel**

„Bayern braucht Ingenieure“ – dieses Motto haben Sie der heutigen Veranstaltung gegeben. Das Thema ist nicht neu. Aber es ist brandaktuell. Leider.

Denn seit vielen Jahren schon hat es unser Berufsstand schwer, qualifizierte Nachwuchskräfte zu bekommen und junge Menschen für eine Karriere im Ingenieurwesen zu begeistern. Dabei bietet unser Beruf so viele Möglichkeiten. Er ist abwechslungsreich und verantwortungsvoll. Ohne uns Ingenieure gäbe es keine moderne Infrastruktur, kein modernes Leben.

Aber es hilft nicht, zu klagen. Wir müssen den Ursachen auf den Grund gehen und nach Lösungen suchen, um unseren Beruf wieder attraktiver zu machen.

**Situation
Öffentlicher
Dienst**

Sehen wir uns also die Situation im öffentlichen Dienst an. Gute Ingenieure in den öffentlichen Verwaltungen sind von wesentlicher Bedeutung. Sie sind Partner der Ingenieurbüros, wenn es um die Realisierung wichtiger Projekte geht. Ohne kompetente Ingenieur-Kollegen in den Verwaltungen können die Freiberufler keinen Erfolg haben. Hier müssen beide Seiten Hand in Hand arbeiten.

**Nicht alle
Aufgabe den
Büros
übertragen**

Bedingt durch das politische Ziel des schlanken Staats, werden immer mehr Aufgaben an die freiberuflichen Büros abgegeben. Aber ob das der richtige Weg ist? Wie soll der junge Ingenieur in der öffentlichen Verwaltung die für seinen Beruf notwendige Erfahrung erwerben, wenn er immer nur Leistungen vergibt, es aber nicht lernt, die Leistung zu beurteilen? Denn das lernt man nur, wenn man die Leistung auch einmal selber erbracht hat. Und deswegen muss der öffentliche Dienst im Bereich der technischen Aufgaben so aufgestellt sein, dass dort

eigenständig Projekte bearbeitet werden können und auch bearbeitet werden. Nur so ist eine hochwertige Ausbildung der Ingenieure im öffentlichen Dienst möglich.

**Büros zahlen
höhere
Gehälter**

Sie alle kennen den Spruch: „Geld alleine macht nicht glücklich. Aber es beruhigt.“ Da kommen wir zu einem ganz wichtigen Punkt. Fakt ist, dass die Büros ihren Mitarbeitern meist mehr Gehalt bezahlen, als dies die Behörden tun. Besonders für junge Menschen, die gerade beginnen, auf eigenen Beinen zu stehen, ist der Verdienst nun auch einmal ein Aspekt, den man nicht unterschätzen darf.

Kein Wunder also, wenn ein Großteil der Absolventen direkt einen Job in den großen Büros anpeilt. Wenn es dann ohnehin schon zu wenige Absolventen gibt, gehen die Behörden leer aus. Denn wer erstmal zehn Jahre im Büro gearbeitet hat und grundsätzlich Spaß an seinen Aufgaben dort hat, wird kaum mehr in eine Behörde wechseln. Somit tut der öffentliche Dienst gut daran, junge Leute gleich nach Abschluss ihres Studiums an sich zu binden. Damit dies gelingt, sollte man auch die Gehaltsstrukturen und vor allem die Aufstiegsmöglichkeiten in den Behörden auf den Prüfstand stellen.

**Aufstieg Q3 in
Q4**

Es hat sich herumgesprochen, dass der Aufstieg von der Qualifikationsebene 3 in die Ebene 4 für technische Beamte extrem selten ist. Denn dies ist nur nach Dienstalter möglich. Und dass die Ausbildungszeit bei den technischen Beamten nicht als Dienstzeit angerechnet wird, bei den Verwaltungsbeamten aber schon – das ist schlicht ungerecht. Auch ist der Vorbereitungsdienst sehr schlecht bezahlt. Für eine junge Familie kann das finanziell ein echtes Problem sein.

**Problematik
Bachelor-
Absolventen**

Stellen, die neu zu besetzen sind, werden auf der Ebene Q3 angesiedelt, womit Bachelor-Absolventen die Zielgruppe sind. Daraus ergeben sich zwei Schwierigkeiten:

1. Der Abschluss des früheren Diplom-Ingenieurs wird auf diese Weise indirekt entwertet. Er ist der Verlierer des Bologna-Prozesses.
2. Und die Bachelor-Absolventen müssen auf der Ebene Q3 einsteigen und haben faktisch keine Möglichkeit, in die Ebene Q4 aufzusteigen.

**Lösungs-
ansätze**

Wie aber können wir die bestehenden Schwierigkeiten beheben? Wichtig sind hier zwei Punkte:

1. Man muss Lösungsvorschläge haben.
2. Man muss als möglichst große Gemeinschaft diese Lösungsvorschläge den richtigen Stellen unterbreiten.

Zu Punkt 1 hat der ZVI schon sehr gute Arbeit geleistet. Er weiß um die Probleme. Und er hat gute Ideen, wie man sie lösen könnte.

Nun sind wir beim zweiten Stichpunkt, der großen Gemeinschaft. Sie alle hier, die Mitglieder des ZVI haben schon mal das Richtige getan: Sie haben sich einem Verband angeschlossen, der ihre Interessen vertritt. Das ist gut. Und gut ist auch, dass der ZVI in regelmäßigem Austausch mit unserer Kammer steht.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau versteht sich seit jeher als „Große Kammer“. Das heißt, wir vertreten die Interessen aller am Bau tätigen Ingenieure. Ganz gleich, ob es sich um Freiberufler, Angestellte oder Beamte handelt. Unser Anliegen ist es, Ihnen allen Gehör zu verschaffen, in der Politik, in der

Öffentlichkeit, gegenüber ihren
Geschäftspartnern.

**Werbung
Kammer-
mitgliedschaft
– starke
Gemeinschaft**

Doch noch weit wirkungsvoller wäre es, wenn
Sie alle zusätzlich auch Mitglied der
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau würden.
Wir sind die Interessensvertretung des
Berufsstands mit einem gesetzlichen Auftrag.
Unsere Stimme wird vom Gesetzgeber gehört.
Und sie wird umso besser gehört, je stärker
unsere Interessensvertretung ist – sprich: je
mehr Mitglieder wir haben.

**Verwaltung
attraktiv
machen**

Auch für die Zukunft muss gewährleistet
bleiben, dass junge, fähige Ingenieurinnen und
Ingenieure die wichtigen Aufgaben in der
Verwaltung übernehmen. Das gelingt aber nur,
wenn die Verwaltung als Arbeitsplatz für die
jungen Ingenieurinnen und Ingenieure attraktiv
ist.

Wir brauchen genug gutes Personal in den
öffentlichen Verwaltungen. Die Verwaltungen
dürfen nicht zu schlank werden.

**Verwaltung
muss
leistungsfähig
bleiben**

Wir Menschen können nur bis zu einem
gewissen Maß abnehmen, danach wird es
ungesund. Das ist auch in der Berufswelt nicht

viel anders. Wenn wir statt eines schlanken Staats irgendwann nur noch ein mageres und nicht leistungsfähiges Gerippe haben, ist keinem geholfen.

Deswegen appelliere ich an Sie, unsere Abgeordneten:

Appell Politiker

- Machen Sie sich stark für unsere öffentlichen Verwaltungen!
- Sorgen Sie dafür, dass eine Berufslaufbahn in der Verwaltung für junge Menschen attraktiv ist!
- Schaffen Sie Aufstiegsmöglichkeiten!
- Sorgen Sie dafür, dass die Mitarbeiter anständig verdienen!